

VERFLIXTE SIEBEN

Wer bis zu 2000 Euro für ein Paar neuer Standlautsprecher anlegen will, hat die Qual der Wahl. Sowohl etablierte Hersteller wie auch Newcomer buhlen um die Gunst der Kunden. Verschiedene technologische Ansätze gilt es gegeneinander abzuwägen. Wir haben sieben Kandidaten für Sie angehört



Universalgenie

Die Canton Karat 790 führt eine Traditionsbaureihe mit stetig gestiegener Qualität fort

Die 790 DC repräsentiert die aktuelle Version eines über ein Jahrzehnt modellgepflegten Bestsellers im Canton-Programm, der zuvor Karat M70, M80 und M90 und zuletzt Karat 709 hieß. Gegenüber Letzterer wurde die 790 allerdings weit über Feinschliff im Detail hinaus zum Dreieinhalb-Wege-Modell weiterentwickelt. Entsprechend aufwändiger geriet die hoch„karätige“ Weiche.

Das untere der beiden 16er-Aluminium-Tiefmitteltongchassis arbeitet nun als wahrer Mitteltöner bis 3 kHz, das obere in der ampelähnlichen Quasi-d'Appolito-Anordnung dagegen blendet sich ab etwa 400-500 Hertz für die höheren Lagen aus. Die Auswirkungen auf die Richtcharakteristik sind bedeutend weniger Interferenzen und Einbrüche im Übernahmehereich zum Hochtöner, spricht ein noch eleganterer Übergang sowie auch dank der aus der Vento Reference übernommenen „Wave“-Sicke ein besserer Hub, reduzierte Verzerrungen und insgesamt ein homogeneres Rundstrahlverhalten. Um die wohnraumfreundliche schmale Front-Silhouette zu ermöglichen, sitzt der mächtige, langhubige 26er-Tieftöner mit seiner Cellulose/Graphit-Membran in gewohnter Manier auf der (bevorzugt inneren) Gehäuse-seite, was zweifellos ein wenig Hirnschmalz für den Antrieb erforderte. Im Hochtonbereich kommt eine überarbeitete Aluminium-Mangan-Kalotte ADT-25 mit Linse und neuer, optimierter Frontplatte zum Einsatz, die ganz nebenbei für drei Dezibel mehr Schalldruck und entsprechende Dynamikreserven sowie eine höhere Bandbreite (40 Kilohertz) sorgt. Die Liebe zum Detail zeigt sich neben unzähligen anderen Punkten in der hochwertigeren Innenverkabelung des Lautsprechers ebenso wie im aufwändigen, mittels Silikon-Absorbieren von der Unterlage entkopplenden Standfuß und dem guten Bi-Wiring-Terminal.

Dynamikwunder

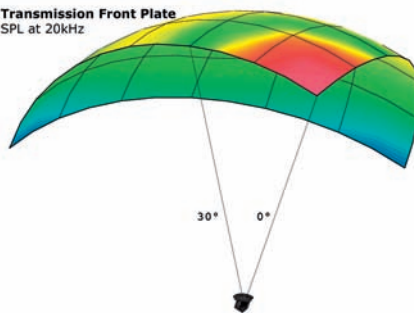
Die als Canton-Merkmal bekannte integrierte DC-Technologie, die wie eine Art Subsonic-Filter unnötige Membranbewegungen (und Verzerrungen) im Infraschallbereich verhindert, ist schon ein – sinn-



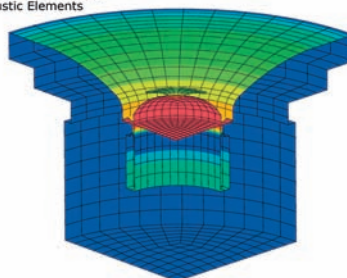
Der seitlich positionierte 26er Tieftöner sorgt für Autorität in dieser Klasse

voller – Standard in dieser Baureihe. Im Hörraum trumpfte die sehr ausgewogene Karat mit absolut spektakulärer Dynamik auf, lieferte Feinauflösung satt, die zweitbeste Räumlichkeit und den mächtigsten, aber stets kontrollierten Bass. Eine sehr homogene Allround-Box für eher etwas größere Räume, die sich gemeinsam mit der Phonar an die Spitze dieses Testfeldes schiebt. *tf*

Transmission Front Plate SPL at 20kHz



Transmission Front Plate SPL at Acoustic Elements



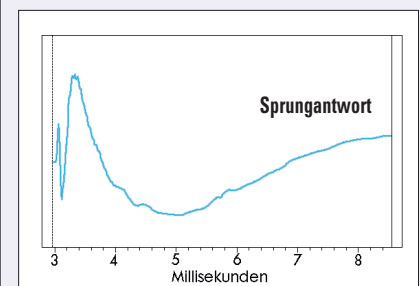
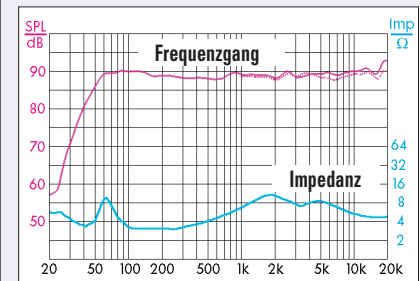
Die Schallwand des Kalottenhochtöners verbessert den Wirkungsgrad und die Abstrahlung

CANTON KARAT 790 DC

Paar um €2000
Maße: 17x112x41 cm (BxHxT)
Garantie: 5 Jahre
Vertrieb: Canton
Tel.: 06083/2870, www.canton.de

Mit immerhin 26,5 Kilogramm Gewicht und 112 Zentimeter Gardemaß dominiert die Karat diesen Wettbewerb schon optisch – und mischt auch klanglich ganz vorne mit. Atemberaubend pegelfest und dynamisch spielt sie dennoch ausgewogen und mit audiophil angehauchtem Feinsinn.

MESSERGEBNISSE *



Nennimpedanz	4 Ω
minimale Impedanz	3 Ω bei 254 Hertz
maximale Impedanz	10,6 Ω bei 18,1 Hertz
mittlere Empfindlichkeit (2,83 V/m)	88,6 dB SPL
untere Grenzfrequenz (-3 dB)	50 Hertz

LABOR-KOMMENTAR

Der Frequenzgang der Canton ist sehr ausgewogen und somit gerade, erst bei etwa 17 Kilohertz gibt es einen deutlicheren Pegelanstieg, zwischen etwa 200 und 2000 Hertz eine sehr dezente Zurückhaltung zu vermeiden. Der Impedanzverlauf lässt die Canton als 4-Ohm-Lautsprecher erkennen, der mit 3 Ohm Minimum die Normgrenze von 3,2 Ohm nur ganz geringfügig unterschreitet. Das sich in der Sprungantwort abzeichnende Timing der Box ist durchschnittlich, konstruktionsbedingt kommt der seitliche Tieftöner etwas hinterher.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU **64%**

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT

* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten im STEREO-Club unter www.stereo.de



Die 17er-Basstreiber strahlen zur Seite ab und machen ordentlich Dampf

Empirische Erhebung

Mit der Empire Diamond A2 betritt eine ausnehmend grazil gestaltete Klangsäule die HiFi-Bühne. Und bietet enormen Gegenwert fürs Geld

Das Duisburger Unternehmen Empire HiFi kennen STEREO-Leser bislang ausschließlich als Vertrieb hochwertiger und dabei preisgünstiger Audio-Möbel. Nun wird das Portfolio um einige ebenfalls speziell im Hinblick auf ihr Preis-Leistungs-Verhältnis hitverdächtige Lautsprechermodelle erweitert. Mit einem Paarpreis von etwa 1600 Euro ist die knapp über einen Meter hohe und hübsch anzuschauende „Diamond A2“ der Mittelpunkt des Programms. Auch wenn der aufgesetzte Superhochtöner, der die oberen Lagen zusätzlich zu seinem in D’Appolito-Anordnung mittig zwischen zwei Mitteltonchassis montierten Pendant sehr behutsam erweitert, an ähnlich geformte Bowers & Wilkins-Modelle erinnert, eint ihn technisch absolut nichts mit den britischen Tweetern.

Die tiefen Frequenzen entlässt die in Fernost montierte Empire-Box über einen seitlich abstrahlenden 17-Zentimeter-Treiber, der über zwei in die Lautsprecherrückwand eingelassene Bassreflexrohre ausatmet. Kon-

takt zur Anlage sucht die „Diamond A2“ über ein aufrecht montiertes Single-Wiring-Terminal. Das sich nach hinten verjüngende und sauber hochglanzlackierte Gehäuse ist wertig verarbeitet und gut gedämmt. Klanglich macht die Empire jedenfalls Freude, ob schon sie eher den Hörer ansprechen wird, der Schub und Druck „von unten“ sucht. Davon gibt’s nämlich reichlich. Wird ein Musikstück strukturell komplexer, neigt die „Diamond A2“ zum Dröhnen. Allerdings haben Sie den Lautstärkesteller Ihres Verstärkers dann vermutlich in nachbarschaftsgefährdende Bereiche gedreht. Auch dank der



Die Ähnlichkeit mit B&W-Tweetern lässt sich nicht verleugnen, technisch ist er viel simpler



Die beiden 16-Zentimeter-Bässe einer iQ 90 werden von je einem eigenen Bassreflex-Rohr unterstützt. Oben erkennt man das Uni-Q-Chassis

Voll auf Speed

Kefs große iQ 90 konnte uns mit ihrem lebendigen Charakter und einem musikalisch treibenden Tonfall begeistern

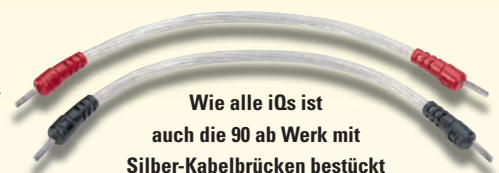
Vorwärts, vorwärts – etwas anderes kennt diese Box einfach nicht! Kein Wunder, denn immerhin ist Kefs iQ-Serie ja berüchtigt für ihren spritzigen Tonfall. Dass aber auch das große Flaggschiff, die iQ 90, mit einem derart hohen Maß an Lebendigkeit und einem überaus knorrigem, schlanken sowie weitsichtigen Charakter punkten kann, hat uns dann doch in Erstaunen versetzt.

Wir haben uns zunächst wohl von den konstruktiven Voraussetzungen in die Irre führen lassen: Die Standbox ist als Drei-Wege-System ausgelegt, dessen reichhaltiger Hochtון gemeinsam mit den natürlichen und verfärbungsfreien Mitten aus Kefs einzigartigem Uni-Q-Chassis tönt. Direkt darunter befinden sich gleich zwei 16 Zentimeter durchmessende Bässe, die mit je einer eigenen Bassreflexöffnung versehen sind.

Wer deshalb aber ein Maximum an Schubkraft erwartet, wird enttäuscht sein. Die Kef musiziert sogar im Gegenteil ziemlich leichtfüßig und bietet einen angenehm straffen

und knochentroffenen Bass, der einerseits zwar tief hinunterreicht, sich aber sehr harmonisch und ohne jede Aufdringlichkeit ins Klangbild einbettet. Damit macht er den Weg frei für das herausragendste Merkmal dieser Box: ihre unerhörte Musikalität. Die iQ 90 betört ihre Zuhörer mit anspringendem Spielspaß, enormer Flüssigkeit und einer zackigen, sehr feinfühligem Dynamik.

Dass sie sich letzten Endes hinter der Phönar und Cantons Karat einreihen muss, liegt ironischerweise an denselben Eigenschaften. Sie ist den Mitbewerbern hinsichtlich Auflösung und Straffheit sogar überlegen und bietet mindestens so viel Punch wie eine P 5, kann aber nicht mit deren Farbfülle und Wärme in der Mittenabbildung konkurrieren.



Wie alle iQs ist auch die 90 ab Werk mit Silber-Kabelbrücken bestückt

EMPIRE DIAMOND A2

Paar um € 1600
 Maße: 19x119x40 cm (BxHxT)
 Garantie: 5 Jahre
 Vertrieb: Empire Deutschland
 Tel.: 0203/75999004, www.empire-hifi.de

Empires Marktpremiere als Lautsprechervertrieb macht neugierig. Die Diamond A2 überzeugt als basstarke und ausgewogen klingende Designbox. Der Raum, in dem sie spielt, sollte nicht zu klein sein.

MESSERGEBNISSE *

Nennimpedanz	4 Ω
minimale Impedanz	3,1 Ω bei 97 Hertz
maximale Impedanz	13,8 Ω bei 25 Hertz
mittlere Empfindlichkeit (2,83 V/m)	87,7 dB SPL
untere Grenzfrequenz (-3 dB)	55 Hertz

LABOR-KOMMENTAR

Die minimale Impedanz von 3,1 Ohm liegt knapp unterhalb der Normgrenze, was in der Praxis aber unkritisch ist.

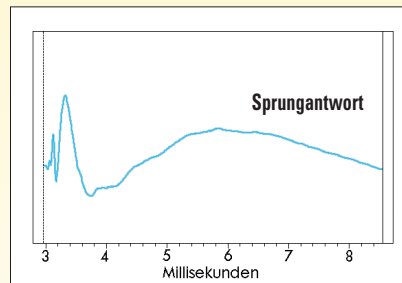
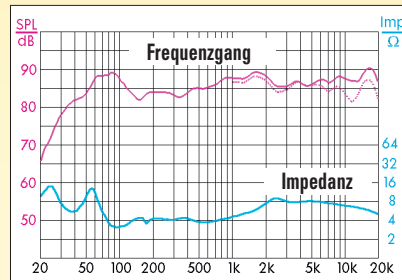
STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU **59%**

PREIS/LEISTUNG



Doppelbestückung im Hochtonbereich kontert die schlanke Säule ihren kräftigen Bass mit einer sanften und durchaus feinen Mitwiedergabe und natürlichen Stimmen. Realistische Rauminformationen oder audiophile Ambitionen sind ihre Sache nicht. Wer interessantes Design mit Spaßfaktor paaren möchte, sollte die empirische Erhebung unbedingt wagen! *tz*



SERVICE: AUFSTELLUNG



Bei der Platzierung eines Lautsprechers kommt es nicht allein auf das wo an. Wichtig, manchmal sogar entscheidend ist gleichzeitig, worauf er steht. Die Aufgabenstellung ist dabei ganz einfach: Die Gehäuseschwingungen, verursacht durch die Bewegung der Treiber, müssen effektiv über die Füße in den Boden abgeleitet werden, während Trittschall und andere Vibrationen von außen nicht in den Wandler gelangen sollten.

Die einfachste Lösung ist ein Spike (1), der das Gewicht einer Box auf einen winzigen Punkt konzentriert und die Energie damit äußerst effektiv ableitet. Das kann er allerdings nur, wenn die Kontermuttern wie



in unserer Abbildung kräftig angezogen werden. Spikes lassen einen Wandler meist klarer und offener musizieren.

Andere Hersteller, wie Clearlight Audio mit seinen RDC-Füßen (2), setzen auf spezielle, teilweise bedämpfende Materialien, die mit ihren physikalischen Eigenschaften unterschiedliche Klangeigenschaften des Lautsprechers herausarbeiten. So bringt RDC mehr Ordnung und Ruhe in den Klang, während zum Beispiel A Capellas Alu-Pucks einen Wandler räumlicher, größer und spürbar bedämpfend wirken lassen. Audioplans „Antispikes“ (3) wiederum vereinen die Eigenschaften der zuvor genannten Füße, erreichen aber nicht deren individuelle Ausgereiftheit.

Lassen Sie sich am besten von Ihrem Händler beraten, welcher Fuß am besten zu Ihrem Boden und/oder Lautsprecher passt. Die klanglichen Möglichkeiten sind jedenfalls umwerfend.



KEF IQ 90

Paar um € 1600
 Maße: 22 x 94 x 35 cm (BxHxT)
 Garantie: 5 Jahre
 Vertrieb: GP Acoustic
 Tel.: 0231/9860320, www.kef-audio.de

Lebhaft und überaus musikalische Standbox mit neutralen Mitten und knorrigem Bass. Hervorragende Auflösung!

MESSERGEBNISSE *

Nennimpedanz	4 Ω
minimale Impedanz	3,5 Ω bei 11494 Hertz
maximale Impedanz	19,4 Ω bei 21 Hertz
mittlere Empfindlichkeit (2,83 V/m)	90,1 dB SPL
untere Grenzfrequenz (-3 dB)	40 Hertz

LABOR-KOMMENTAR

Gutes Timing, exzellentes Ausschwingverhalten und linearer Frequenzgang mit Hub in den Höhen; sollte für hohe Natürlichkeit gerade in den Hörraum ausgerichtet werden.

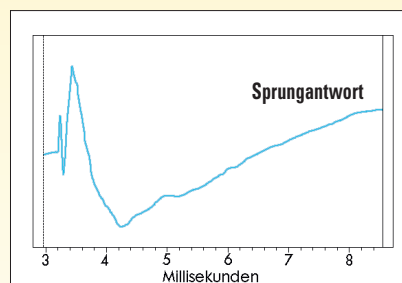
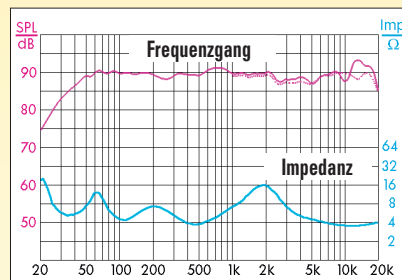
STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU **61%**

PREIS/LEISTUNG



ren. Das macht sie auch etwas wählerischer bei ihren Spielpartnern, und der Hörraum sollte nicht zu hell klingen. Zuletzt sollte man sich bei der Aufstellung etwas Zeit nehmen, denn die richtige Einwinkelung kann entscheidend sein. Exzellent funktioniert der spritzige Lautsprecher übrigens – ein hoher Wirkungsgrad macht's möglich – in Kombination mit kleinen Röhren-Amps. *cb*





Gäbe es einen Preis für Eleganz, würde die Mission zweifellos auf dem Siegereppchen landen, der Tieftöner ist seitlich bodennah platziert

Missionswerk

Nach längerer kreativer Pause gibt es Mission wieder – und mit der Marke sogar legendäre Modelle wie die „Pilastro“ sowie die Rückbesinnung auf alte Werte

Die elegante, knapp mittelgroße Standbox von Mission fordert Assoziationen an die um die Jahrtausendwende legendäre Serie 780 geradezu heraus und kann im Gegensatz zu den weniger erfolgreichen Folgemodellen als deren legitimer Nachfahre gelten.

Mission zählt, mittlerweile als Marke der IAG-Gruppe, zu den Herstellern mit der größten Fertigungstiefe, denn sowohl die einzelnen Chassis als auch das Gehäuse werden neben weiteren Einzelteilen in eigener Fertigung hergestellt. Das hat durchaus Vorteile, denn so sind laut Mission maßgeschneiderte Teile mit Eigenschaften möglich, die es eben nicht „von der Stange“ gibt – und hochentwickelte Treiber, die eine einfachere, phasenlineare Weiche und somit ein besseres, synchronisiertes Zusammenspiel ermöglichen. Diese Weiche befindet sich im Sinne kurzer Signalwege unmittelbar am Bi-Wiring-Terminal der Box. Das einen knappen Meter hohe und rund 32 Liter große Modell 796 ist als die größere von zwei 3-We-

ge-Bassreflex-Standboxen das Flaggschiff der Baureihe 790. Ihr Gehäuse ist dreilagig aufgebaut, um eine besondere Steife und Resonanzarmut zu gewährleisten, welche die nichtparallele und abstrahlungsoptimierte Formgebung akustisch noch zusätzlich unterstützt. Die Membranen der Konustreiber bestehen aus Aramid, einem Polymer-Kunststoff mit hoher innerer Dämpfung und ge-



Die Formgebung von Hochtöner und Schallwand soll Brechungs- und Beugungseffekte minimieren und die Abstrahlung verbessern



Neben seidenmatter Lackierung bietet Phonar gegen Aufpreis eine Hochglanz-Variante seiner P 5 an

Überaus flexibel

Phonar hat seine Knaller-Box Veritas P 5 „Classic“ mit einer neuen Abstimmung versehen – eine kleine Maßnahme mit durchschlagender Wirkung

Ein leises, dezentes Auftreten liegt ihr nicht, so viel ist mal klar! Phonars P 5 platzt nach dem Drücken der Play-Taste lieber mit der ganzen Tür ins Haus, eine Wesensart, die man der geschmeidigen Box aber nur zu gern verzeiht. Eigentlich handelt es sich bei der Veritas auch nicht um eine Neuheit im klassischen Sinn. In punkto Bestückung und Gehäuse ist sie nämlich auf dem Stand unseres Testmodells aus STEREO 9/06. Geändert hat sich ausschließlich die Abstimmung der Frequenzweiche, die der norddeutsche Hersteller vom bekannten Lautsprecher-Entwickler Gerd Lommersum tunen ließ.

Und diese Maßnahme hat es in sich. Die P5, auch im „Urzustand“ bereits ein umwerfender Fünf-Sterne-Kracher, spielt nun noch einmal ausgewogener, akzentuierter und geschmeidiger. Insbesondere die Mitten konnten uns mit ihrer unvergleichlichen Farb- und Ausdruckskraft begeistern, außerdem entlockt sie Instrumenten und Stimmen eine Vielzahl an Nuancen und Feinhei-

ten. Auch die räumliche Abbildung ist beeindruckend. Die P 5 öffnet eine nahezu grenzenlose Bühne und zeichnet selbst ausgewachsene Orchester differenziert und haarfein umrissen in den Hörraum. Auch in dieser Hinsicht ist sie ihrer Vorgängerin überlegen. Aber nicht nur der, denn im Testfeld fand sich kein Lautsprecher, der dem natürlichen und dynamischen Nordlicht auch nur entfernt das Wasser reichen könnte. Allein die Canton darf sich – mit ihrem unerhörten Druck freilich durch ganz andere Attribute – auf Augenhöhe wähen.

Mit der Brücke oberhalb des Bi-Wiring-Terminals lässt sich die Höhenabstimmung der Veritas noch beeinflussen



MISSION 796

Paar um € 1800
 Maße: 21x100x32 cm (BxHxT)
 Garantie: 5 Jahre
 Vertrieb: IAD, Tel.: 02161/617830,
 www.iad-deutschland.de

Missions schmucke 796 tönt schnell und temperamentvoll, wenngleich mitunter etwas schlank. Damit ist sie auch als Standbox für kleinere Räume geeignet.

MESSERGEBNISSE *

Nennimpedanz	4 Ω
minimale Impedanz	3,1 Ω bei 5747 Hertz
maximale Impedanz	15,3 Ω bei 1676 Hertz
mittlere Empfindlichkeit (2,83 V/m)	87,9 dB SPL
untere Grenzfrequenz (-3 dB)	52 Hertz

LABOR-KOMMENTAR

Welliger Frequenzgang, schnelles Ausschwingen, schmalbandige Resonanzen im Mittelhochtonbereich.

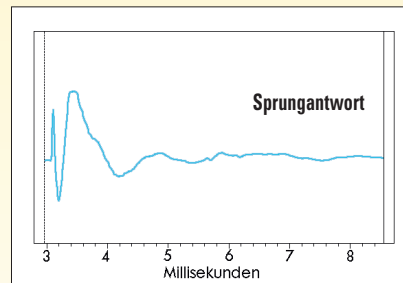
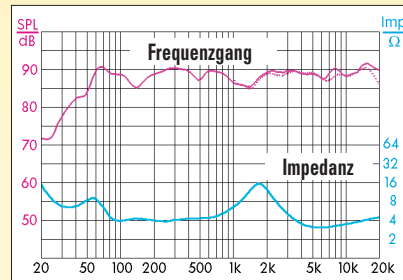
STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU **57%**

PREIS/LEISTUNG

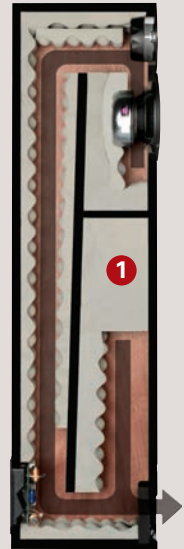


ringem Gewicht und dennoch enormer Festigkeit. Der klangliche Auftritt der 796 ist schlank und von auffälliger Klarheit und Offenheit gekennzeichnet. Der Bassbereich tendiert dabei zur vornehmen Zurückhaltung, wenngleich die Mission insgesamt durchaus zur Attacke fähig ist. Stimmen klangen aber im Vergleich manchmal etwas nüchtern bis kühl. *tf*



SERVICE: BASS-PRINZIP

Aufgrund ihrer komplexen Bauweise und damit verbundenen höheren Produktionskosten findet man die Transmission-Line (1) heute nur noch selten. Dabei sagt man diesem Konzept einen ausgeprägten und sauberen Tiefbass bei unproblematischem Impedanzverlauf nach. Außerdem reduziert eine gut konstruierte Transmission-Line effizient Resonanzen des Lautsprechergehäuses. Ähnlich der Wirkungsweise einer Orgelpfeife muss die Länge des im Inneren der Box verlaufenden Rohres einer TL exakt ein Viertel der Wellenlänge der Bassfrequenz aufweisen, die man unterstützen möchte. Rein rechnerisch wären dies annähernd drei (!) Meter Rohrlänge für 30 Hertz. Deshalb wird ein TL-Rohr in der Box gefaltet. Die überwiegend rechteckige Schallaustrittsöffnung im Gehäuse wird in der Regel so berechnet, dass sie der Größe der Membranfläche des Basslautsprechers entspricht.



Das Bassreflex-Prinzip (2) macht sich ebenfalls die rückwärtige Schallabstrahlung des Tieftöners zu Nutze. Das im Inneren des Boxengehäuses angeregte Luftvolumen erzeugt gemeinsam mit der Luft an der Austrittsöffnung des Bassreflexrohres ein schwingendes System, welches man auch als Helmholtz-Resonator bezeichnet. Bewegt sich die Bassmembran nach innen, wird durch das BR-Rohr zeitverzögert Luft ausgestoßen (Phasenverschiebung um 180 Grad). Genau dazwischen, bei 90 Grad, liegt die Resonanzfrequenz, hier unterstützt der nach vorne ausgesendete Schall den rückwärtigen maximal, der Tieftonbereich wird als satter und tiefer empfunden. Nicht sauber abgestimmte Bassreflexsysteme fallen oft durch schlechtes Impulsverhalten und raschen Pegelabfall auf.



PHONAR VERITAS P 5

Paar ab € 1500
 Maße: 18 x 97 x 31 cm (BxHxT)
 Garantie: 5 Jahre
 Vertrieb: Phonar Akustik
 Tel.: 04638/89240, www.phonar.de

Natürlich, ausgewogen, dynamisch und räumlich: Innerhalb ihrer Preisklasse muss die kleine Veritas keinen einzigen Mitbewerber fürchten. Absolute Spitze!

MESSERGEBNISSE *

Nennimpedanz	4 Ω
minimale Impedanz	3,7 Ω bei 254 Hertz
maximale Impedanz	11,8 Ω bei 80 Hertz
mittlere Empfindlichkeit (2,83 V/m)	89,1 dB SPL
untere Grenzfrequenz (-3 dB)	42 Hertz

LABOR-KOMMENTAR

Linearer Frequenzgang mit minimal abfallenden Höhen, die Sprungantwort ist sehr gut und lässt keine Resonanzen erkennen.

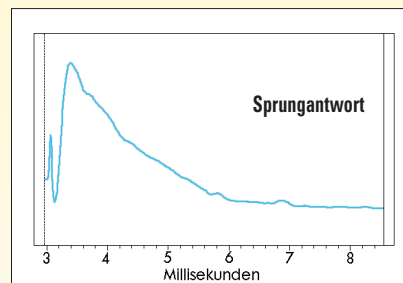
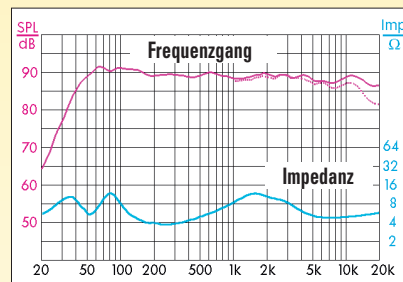
STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU **64%**

PREIS/LEISTUNG



Die P 5 ist übrigens sehr anpassungsfähig. Über eine Brücke am Terminal lassen sich die Höhen linearisieren oder um anderthalb Dezibel anheben. Da die Box zudem feinfühlig auf das Einwinkeln reagiert, lassen sich von neutral und offen bis hin zu tendenziell eher voll und dunkel viele nuancierte Abstufungen erzielen. Damit bleibt die sympathische Veritas einer unserer erklärten Lieblinge! *cb*





Die Austrittsöffnung der Transmissionline (u.) entspricht in ihren Abmessungen der Membranfläche des Basstreibers

PMC verbindet Welten

Die zierliche und sauber verarbeitete Standbox GB1i der englischen Studio-Experten spielt vor allem in gering bedämpften Räumen groß auf

Studioprofis und HiFi-Liebhaber leben, so scheint es oft, auf verschiedenen Planeten. Sucht der Audiophile nach höchster Klangreinheit und nach allen Seiten ausgezeimtem Frequenzspektrum, sieht der Experte die Sache pragmatisch: Neutralität ist ihm dabei das Allerwichtigste. Der britische Hersteller PMC, der in der Studioteknik mit seinen Monitorlautsprechern seit Jahren eine feste Bank ist, möchte mit seiner Home-HiFi-Linie die Brücke zwischen beiden Lagern schlagen. Und geht mit seiner zierlichen Standbox GB1i einen interessanten Weg: Mittels einer Transmission-Line, die das Innenvolumen der knapp 90 Zentimeter hohen Box mit Hilfe eines penibelst berechneten Kanals um ein Vielfaches vergrößert, generiert die GB1i, angeregt von einem 14 Zentimeter durchmessenden Tieftonchassis, einen profunden und dabei herrlich trockenen und knackigen Bassbereich, den man einem Lautsprecher dieser Größe kaum zutrauen würde. Darüber werkelt eine vom

skandinavischen Spezialisten Seas entwickelte Hochtonkalotte mit Ferrofluid-Kühlung.

Die beiden Chassis und die rechteckige Austrittsöffnung der Transmissionline sind sauber in ein hervorragend verarbeitetes Echtholzgehäuse eingepasst, das auf einem stabilen Gussfuß ruht. In diesem sind die höhenverstellbaren Spikes montiert, die den Kontakt zum Boden herstellen. Wer möchte, kann die hübsche Britin im Bi-Wiring- oder Bi-Amping-Betrieb ansteuern. Klanglich gibt sich die GB1i bis in die oberen Mitten hinein wunderbar natürlich und straff

Die erstaunlich leichtgewichtige GB1i ruht stabil auf ihrem Gussfuß. Die Spikes sind in der Höhe verstellbar



Modell T aus Kanada

Nach der tollen Kompakt-Überraschung B1 zieht PSB nun in Form der Imagine T mit einer ausgewachsenen Standbox in den STEREO-Parcours



Die PSB ist laut Vertrieb eine Zwei-Wege-Box und verfügt über ein attraktives 7-schicht Laminatgehäuse

Paul Burton, Schöpfer der PSB-Lautsprecher, ist hier zu Lande – unverdient und ebenso wie seine Boxen – kaum bekannt. Der Grund für die Nichtprominenz ist schnell gefunden, denn der kanadische Lenbrook-Konzern hat neben den Boxen auch die deutlich bekanntere NAD-Elektronik im Portfolio – und die wird in Deutschland erfolgreich vom Lautsprecherspezialisten Dynaudio vertrieben. Die hier vorgestellte Zwei-Wege-Box Imagine T misst rund 95 Zentimeter. Das sanft gerundete, mit computergesteuerten Fertigungssystemen bearbeitete Sieben-Schicht-Laminat-Gehäuse weiß optisch zu gefallen und trägt zur Stabilität der Konstruktion und ihrer akustischen Eigenschaften bei, etwa die beugungsarme Schallwand.

Den Hochtonbereich verantwortet eine 25-mm-Kalotte mit ultraleichter, steifer Titanmembran, deren Schwingspule dank gezieltem Überhang auch bei hohen Pegeln verzerrungsarme Übertragung gewährleisten soll. In Kombination mit dem kräftigen

Magnetantrieb werden so hohe Präzision und hoher Wirkungsgrad erreicht.

Die Membran der beiden frontseitigen 135er-Tieftöner ist laut PSB gleichermaßen perfekt für die akkurate Neutralität der wichtigen Mitten- als auch kraftvollen Tieftonwiedergabe ausgelegt. Dafür sorgt der Material-Mix von Keramik und Polypropylen, die aerodynamische Formgebung des Chassis-korbes und das kräftige Magnetantriebssystem.

Mit den beigefügten Stopfen erzielten wir – vor allem für

Mit dem beigefügten Stopfen in den (beiden) Bassreflexöffnungen des Gehäuses kann man den Bassbereich beeinflussen



PMC GB1i

Paar um € 1800
 Maße: 16x87x23 cm (BxHxT)
 Garantie: 5 Jahre
 Vertrieb: SMM GmbH
 Tel.: 0172/8989928, www.hifi-spot.de

Der Transfer aus dem Studio ins Wohnzimmer gelingt nur teilweise. Die GB1i spielt angenehm sonor und ausgewogen, aber nicht unbedingt neutral. An Röhren-Amps läuft sie erstklassig!

MESSERGEBNISSE *

Nennimpedanz	6 Ω
minimale Impedanz	5,5 Ω bei 285 Hertz
maximale Impedanz	39,7 Ω bei 2560 Hertz
mittlere Empfindlichkeit (2,83 V/m)	85,3 dB SPL
untere Grenzfrequenz (-3 dB)	52 Hertz

LABOR-KOMMENTAR

Durchschnittliches Timing, im Präsenzbereich zurückhaltend, Amplitudenfrequenzgang verläuft etwas unruhig

STEREO-TEST

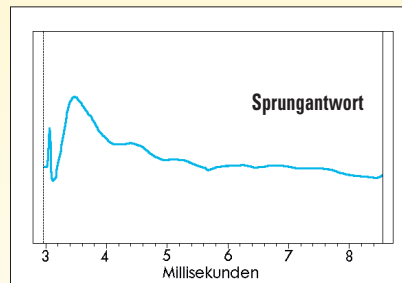
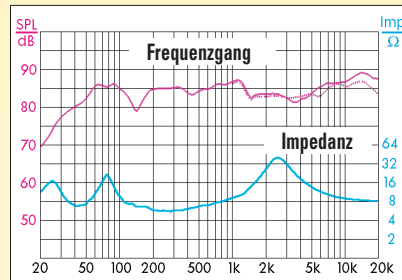
KLANG-NIVEAU **58%**

PREIS/LEISTUNG



GUT

mit einer leicht warmen und sehr sympathischen Note. Die Vermittlung von Größenverhältnissen auf einer Bühne, sowohl in die Breite als auch in die Tiefe, gelingt ihr realistisch. In den oberen Lagen könnte sie etwas mehr Esprit vertragen. Mit dieser Charakteristik passt die PMC ganz hervorragend auch in spärlicher möblierte Räume, die nicht übermäßig bedämpft sind. *tz*



PSB IMAGINE T

Paar um € 2000
 Maße: 21x95x35 cm (BxHxT)
 Garantie: 5 Jahre
 Vertrieb: PSB Lautsprecher
 Tel.: 0700/77200000
 www.psb-lautsprecher.de

Auch die große PSB enttäuscht nicht, im Gegenteil! Lebendig und dennoch universell und für alle Anwendungen gut geeignet gibt sich die Kanadierin.

MESSERGEBNISSE *

Nennimpedanz	6 Ω
minimale Impedanz	4,8 Ω bei 244 Hertz
maximale Impedanz	46,2 Ω bei 66 Hertz
mittlere Empfindlichkeit (2,83 V/m)	87 dB SPL
untere Grenzfrequenz (-3 dB)	50 Hertz

LABOR-KOMMENTAR

Leicht welliger Frequenzverlauf mit minimaler Präsenzbetonung, gutem Timing und schnell ausschwingendem Bass. 6-Ohm-Box.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU **62%**

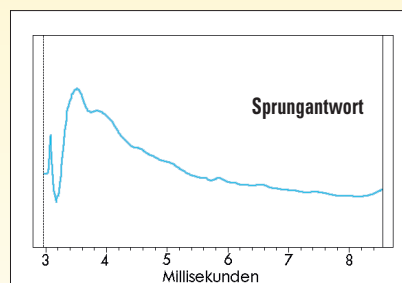
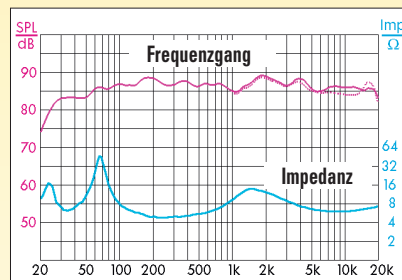
PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT

die Mittenwiedergabe – das beste Ergebnis, wenn wir sie in der jeweils oberen Reflexöffnung positionierten. Völlig „offen“ war die PSB bassstärker, wärmer und in den Mitten leicht belegt, wenngleich immer noch gut.

Insgesamt klingt die Imagine T lebendig, dabei ausgewogen und langzeittauglich, mit guter Auflösung und Basspräzision sowie einer räumlich kompakten Abbildung. *tf*



KABELSALAT



Die Kabelfrage wird gern unterschätzt – und nicht wenige HiFi-Fans diskutieren im Netz, ob Unterschiede an dieser Stelle überhaupt hörbar sind.

Das steht für uns nach jahrelanger Erfahrung außer Frage, denn das aus Verstärker, Kabel und Lautsprecher bestehende System stellt physikalisch einen Wechselstromkreis dar. Während bei Gerätekabeln die Kapazität die entscheidendste Größe ist, muss bei Leistung transportierenden Lautsprecherkabeln eher auf die Induktivität geachtet werden.

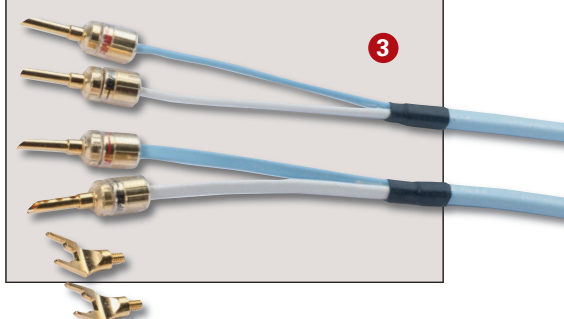
Zudem tut man gut daran, auf die vom Hersteller angegebene Laufrichtung zu achten, dann klingt es meist etwas stimmiger. Vereinfacht gesagt liegt das an der „Zug-



richtung“ des Kupferleiters bei der Produktion, und man kann sich den Unterschied vorstellen wie „Kämmen mit oder gegen den Strich“.

Man muss übrigens gerade in eher überschaubaren Geräte- und Boxenklassen keineswegs ein unverhältnismäßiges Vermögen in „Strippen“ investieren, um zu guten Ergebnissen zu kommen, weshalb wir hier ein paar günstigere Empfehlungen abgeben wollen. „Billig“ sind diese handkonfektionierten HighTech-Produkte aber selbstverständlich auch nicht, eher preiswert.

So haben wir etwa mit dem Modell Onyx von Sommer Cable (1, um 100 Euro für 2 x 2,5 Meter), mit HMS' AI Cinema (2, 2 x 3 Meter um 300 Euro) und mit der schwedischen Supra-Baureihe „Ply 2.0“ (3, mit Schraubanschlüssen ab 170 Euro für 2 x 3 Meter) ausgewogene Ergebnisse erzielt.



* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten im STEREO-Club unter www.stereo.de